

Fürth, den 28. Oktober 2019

Praktikumsbericht PhiP – Medicon Apotheke Plärrer

Zeitraum: 1. November 2018 bis 30. April 2019

Mein halbjähriges Praktikum in der Medicon Apotheke am Plärrer liegt nun mehrere Monate zurück und ich denke noch oft an diese Zeit zurück. Ich möchte hier von meinen Erfahrungen berichten.

Nach meinem 2. Staatsexamen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen war ich erst einmal froh, mein angelerntes Wissen in der Praxis umzusetzen zu dürfen. Als einer von zwei PhiPs wurde ich von einem sehr jungen Team herzlich empfangen. Wir bekamen auch am gleichen Tag eine Mitarbeiterführung, wo uns auch alle Räumlichkeiten gezeigt worden sind und es wurden organisatorische Dinge erklärt.

Die ersten zwei Tage haben wir meistens nur den Apothekern und den PTAs beim Bedienen über die Schulter geschaut und haben das Computersystem gezeigt bekommen. Danach wurden wir aber auch recht schnell selbst an die Kassen gestellt und haben mit Hilfestellung angefangen zu bedienen. Es ist eine anfangs recht ungewohnte Erfahrung, aber die Kolleginnen an meiner Seite haben mich da wirklich sehr gut herangeführt! Nach wenigen Wochen war man bereits einigermaßen routiniert und wir konnten unter Aufsicht selbständig bedienen und beraten.

Während unserer Zeit dort wurde uns jeweils eine Apothekerin/PTA als „Pate“ zugewiesen, an den man sich wirklich bei allen Fragen wenden kann. Mir ist besonders positiv in Erinnerung geblieben, dass das Team allgemein sehr hilfsbereit mir gegenüber war und dass ein respektvolles und höfliches Miteinander gepflegt wird. Das ist aus eigener Erfahrung leider nicht immer selbstverständlich.

Neben dem Bedienen und Beraten haben wir auch Einblicke in die Rezeptur/Defektur und die Warenwirtschaft bekommen. In der Herstellung durften wir für zwei Tage selber Salben, Lotionen, usw. herstellen. Fragen, die uns in den Kopf gekommen sind, konnten wir zu jeder Zeit stellen.

Der Schwerpunkt meines Praktikums lag jedoch beim Beraten unserer Kunden. Durch die zentrale Lage am Plärrer bestehen diese zu einem großen Teil aus Laufkunden mit den teils vielfältigsten Wünschen. Die Kommunikation ist hier mit manchen auch durch eine Sprachbarriere beeinträchtigt, was allerdings meistens eine Beratung zwar erschwert, aber nicht unmöglich macht. Das endet in oft amüsanten „Gesprächen“ 😊 Es kommen aber auch viele Stammkunden, deren Namen man sich nach einiger Zeit fast automatisch merkt.

Ich möchte mich hier nochmal herzlichst bei all meinen Kolleginnen und Kollegen für diese Zeit bedanken!

Sam Huynh